

Ergebnisprotokoll des 1. Folgetreffens am 2. November um 19 Uhr 2017 bei Hibbelers

Teilnehmer: 31 Gäste: 2

Es gab 2 Runden:

- Vorstellungsrunde zu Beginn
- Stimmungsbild am Ende des Abends

Vorstellungsrunde

Jeder stellte sich vor und nannte seine Motivation und seine Erwartung. Die Motivation erstreckte sich über

- Politische Gründe
- Super Qualität des Gemüses, (etliche kannten das Gemüse schon vom Gemüsetisch bei Hibbelers)
- regionaler und saisonaler Anbau
- Aufgabe des eigenen Gartens

Die Hauptdiskussionspunkte waren:

1. Der Beitrag
2. Eine Einlage
3. Die Gemüsebox

1. Der Beitrag

Welchen Betrag bekommen wir zusammen?

Zu diesem Zweck ging eine anonyme Liste durch die Reihen, in der jeder seine Vorstellung vom Beitrag eintragen konnte. Der Gesamtbetrag betrug ca. 2200 EUR für 57 Personen. Die Spanne ging von 30,- bis 100 EUR. Das Mittel war 40 EUR/Person

In der Diskussion über die Höhe der Beiträge hielten viele einen Mindestbeitrag für sinnvoll. Es wurde auch argumentiert, dass es sinnvoll sei, neuen Interessenten einen Betrag nennen zu können. Wobei viele auch gern mehr zahlen wollten. Auf Solidarität wurde des Öfteren hingewiesen. Ein Teilnehmer drückte es so aus: „Man zahlt nicht nur fürs Gemüse, sondern für eine andere Landwirtschaft“.

Es gab eine große Bereitschaft, sich mit der Wirtschaftlichkeit des Anbaus zu beschäftigen. Im Zuge dessen wurde eine Kalkulation von Hildegard gewünscht sowie eine Bilanz am Jahresende.

2. Die Einlage

Der Vorschlag einer Einlage wurde diskutiert und allseits für gut befunden. Die Meinung ging von freiwillig und selbstbestimmt bis zum Pflichteinlage.

3. Die Gemüsebox

Um den Aufwand für die Abokisten zu begrenzen, wurde vorgeschlagen, nicht jede einzelne Kiste, sondern eine Beispielkiste zu packen, an der sich alle orientieren können. Perspektivisch könnte dann einfach eine Liste aushängen, auf der die Zuteilung von knappem Gemüse geregelt ist. Von allem, was reichlich zur Verfügung steht, kann sich jeder*r nehmen, soviel er/sie braucht.

Stimmungsbild/Fazit

Es war Konsens, dass es eine Einlage für geben soll und dass Grundregeln in einer Art Satzung festgehalten werden müssen. Das Bedürfnis nach der Definition des Ernteanteils, bzw des Betrags pro Person war unterschiedlich ausgeprägt, aber ein Mindestbeitrag als Ausgangspunkt war ebenfalls konsensfähig.

Arbeitsgruppe rechtliche Organisation

Es hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die Vorschläge für die rechtliche Organisation erarbeitet:
Michael Röder, Jürgen Gück, Hildegard Stubbe, Mechthild Kokenge

Nächstes Treffen: Montag, den 20.11.2017 19 Uhr bei Hibbelers

Bremer Interessent*innen können sich gerne melden, wenn sie vom Bahnhof abgeholt werden möchten.